

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 34

Artikel: Prix dérisoires et rabais abusifs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint **
++ Samstag.

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate " 3.—
12 Monate " 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate " 4.50
12 Monate " 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spätige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen entsprechen
entsprechend Kabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Soweit der Korrespondent der „Nat.-Ztg.“

diese Beschwerde deckt sich mit derjenigen, welche der Vorort des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine in Ausführung eines Beschlusses der letzten Generalversammlung an die Oberzolldirektion gerichtet hat. Die bezügl. Antwort von Bern liegt vor uns und lautet:

„Nachdem wir von Ihrer Eingabe vom 11. Juli Kenntnis genommen haben, ist uns daran gelegen, Ihnen die Versicherung abzugeben, dass jede Beschwerde, die gegen das Zollpersonal erhoben wird, pflichtgemäß genau untersucht und dem festgestellten Thatbestand entsprechen wird. Zu diesem Ende ist aber unerlässlich, dass einer Beschwerde ein konkreter Fall zu Grunde liege, und dass sie sofern an die dem betr. Zollamt vorgesetzte Zollgebietdirektion oder an die Oberzolldirektion gerichtet werde, um der Zollbehörde eine Untersuchung des Falles zu ermöglichen. Wir möchten daher unserseits darum ersuchen, dass seitens der Verkehrsvereine ihnen zukommende Beschwerden auf diesen Weg verwiesen würden, welcher es dann gestattet, zu ermitteln, ob und inwiefern eine Beschwerde begründet ist und welches Personal davon betroffen wird. Wir werden indess nicht ermangeln, Nachforschungen speziell auch in Bezug auf das Vorgehen des Zollpersonals in Rorschach anzurufen und wenn Abhilfe erforderlich ist, solche einzuhalten. Ueber die daherigen allfall. Massnahmen werden wir Ihnen s. Zt. weitere Mitteilung zugehen lassen.“

Was die Abfertigung der Personenzüge während der Fahrt anbelangt, so ist nicht zu verkenne, dass dieselbe schon bei Tageszeiten in mancher Weise stattfinden kann. Bei dem Mittagschnellzuge der G. B. konnte diese Abfertigungsweise bewilligt werden, weil dieselbe nur Wagen I. Klasse führt und eine wesentliche Gefährdung der Zollinteressen hier weniger zu befürchten ist. Ganz anders liegen die Verhältnisse für den auch Wagen II. Klasse fahrenden Nachtschnellzug, der von vielen Bewohnern schweiz. und insbesondere tessinischer Ortschaften, welche von Mailand etc. kommen, benützt wird. Geschäftleute und Privatwagen sich ohne Zweifel den Umstand der grossen Schwierigkeit einer wirksamen Zollkontrolle während der Fahrt in weitgehendem Masse zum Nachteil des Fiskus zu Nutzen zu machen wissen. Aber werden sie wohl selbst ermessen können, wie die Zollabfertigung eines solchen Nachtschnellzuges während der Fahrt sich gestalten würde, wo die Reisenden schlafen oder sich schlafend stellen und der revidierende Beamte nur mit grösster Mühe und vielem Zeitverlust dieselben zum Vorzeit „u ihres Handgepäckes verlassen könnte, gaf nicht zu reden von den Schwierigkeiten mit Bezug auf die nächtliche Revision des eingeschriebenen Gepäcks und von den Unannehmlichkeiten aller Art, denen sich das Zollpersonal auszusetzen hätte. Die Zollverwaltung muss daher ohne anders daran festhalten, dass dieser Zug während des Aufenthaltes in Chiasso zollidesten abgefertigt wird, wobei immerhin das Zollpersonal gegenüber den Reisenden, namentlich kranken und schwächlichen Personen, alle thümliche Erleichterung zu Teil werden zu lassen angewiesen ist.“

Hinsichtlich des Benehmens des Zollpersonals bei der Abfertigung des Reisendenverkehrs besteht die gemessene Weisung, sich höflicher Form zu befreissen und sich durch gegenteiliges Benehmen von Reisenden darin nicht beirren zu lassen. Wenn Verstösse gegen jene Weisung vorkommen sollten, so ist der Oberbehörde nur dann die Möglichkeit gegeben, dagegen einzuschreiten, wenn eben unverzüglich direkt Beschwerde gegen das fehlbare Personal eingereicht wird mit Angabe des Zollamtes, des Tages und der Stunde, wo die Sache geschehen ist.

Schliesslich möge noch erwähnt sein, dass das Zollpersonal dieser und jener Zollämter

seinerseits davon zu erzählen weiß, in welchem hochfahrenden Tone von Reisenden und zwar ganz besonders von in der Schweiz domicilierten die bloße Anfrage nach Verzollbarkeit beantwortet wird, in der Meinung, dass solcher Ton den „freien Schweizer“ bekluge, auf den sich manche dabei zu berufen pflegen.“

Die Oberzolldirektion.

Der Vorort bemerkt zu diesem Schreiben: „Hinsichtlich der Zollabfertigung bei Nachtzügen, bezw. bei Zügen, welche die Grenze in der Nacht passieren, sind wir der Ansicht, dass die Frage so wichtig ist, dass eine Einigung im Sinne unserer Wünsche mit der Oberzolldirektion dennoch erzielt werden sollte.“

Die Zollabhandlung in den Nachtzügen, welche beispielsweise Porrentruy von Paris her passieren, ist auch eine coulante wie speziell in Chiasso. Das Interesse des Ansehens der Schweiz mit Rücksicht auf die Erleichterungen im Fremdenverkehr sollte über Anschaunungen, wie solche in der Antwort der Oberzolldirektion zu Tage treten, hinwegheben.

Vielleicht wäre eine gemeinsame Aktion des Verbandes mit dem schweiz. Hotelier-Verein und dem Verein schweiz. Geschäftsreisender von schliesslichem Erfolg.

Wir wissen, dass auch die Gotthardbahn die gleichen Anstrengungen schon gemacht hat. Hoffen wir, dass es den Anstrengungen aller Interessengesellschaften gelingen wird, hier dennoch Wandel zu schaffen.

Prix dérisoires et rabais abusifs

Nous reproduisons ci-dessous le rapport très remarquable présenté par M. Ch. Bieger d'ems à l'assemblée générale de la Société Internationale des maîtres d'hôtel qui a eu lieu cette année à Stockholm.

Messieurs et très honorés collègues!

Quand après avoir terminé, le 15 juin 1894, lors de notre 25^{me} anniversaire au "Gürzenich" de Cologne, ma conférence sur "L'abus des rabais et les prix dérisoires modernes", je pus constater que mes conclusions avaient reçue l'assentiment unanime des collègues présents, je ne me doutais guère que je serais jamais appelé à repartir en guerre contre ces ennemis acharnés de notre vie professionnelle, et à demander votre aide pour parer à leur action négative.

Depuis cette époque, la position que nous avons à prendre vis-à-vis de ces ennemis n'a subi de modification défavorable que par suite de l'obligation où nous sommes aujourd'hui, en présence de l'accroissement énorme des exigences et de l'augmentation correspondante des frais d'exploitation, de repousser tout ce qui serait de nature à diminuer notre capacité industrielle et à affaiblir notre situation sociale, et de nous imposer une guerre à outrance qui ne se terminera que par l'extirpation radicale de ces abus désastreux.

De quelque côté que nous tournoyions nos regards, nous voyions de grandes corporations se réunir en syndicats pour sauvegarder leurs intérêts professionnels et pour se défendre contre ceux d'autrui leurs éléments qui, sans souci de l'honneur et du bien général, ne reculent devant aucun moyen pour se procurer un avantage personnel, si éphémère soit-il. Dans l'industrie du fer, du charbon, des tissus, de la verrerie et de la poterie, dans l'agriculture même nagiure si pacifique, on a tenu compte de cette nécessité de se défendre, et les efforts faits un peu partout ont été couronnés de succès en ce sens qu'on a pu établir dans la plupart des cas, des tarifs minimum permettant encore de travailler avec bénéfice.

Parallant **
++ le Samstag.

Abonnements:

Pour la Suisse:

3 mois Fr. 2.—
6 mois " 3.—
12 mois " 5.—

Pour l'Etranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois " 4.50
12 mois " 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Dans l'industrie hôtelière seule, on paraît incapable de comprendre l'utilité et la possibilité de ces efforts.

Je conviens que la grande variété des intérêts de notre profession est un obstacle à l'établissement de règlements acceptables pour tout le monde; cependant, avec un peu de bonne volonté, il est possible de fixer partout, entre propriétaires d'hôtels de même rang, un tarif minimum pour les positions les plus essentielles, telles que le logement, le déjeuner et la table d'hôte ou pour la pension entière, ce qui constituerait déjà un progrès remarquable. Ceux qui s'obstinent à faire opposition à ces efforts auraient tort de s'étonner si leurs collègues de la place les soupçonnent de vouloir gâcher les pris et les traîtent en conséquence.

Nous sommes loin, cependant, de vouloir dire par là que toute augmentation de prix est méritoire en elle-même, et que vice-versa toute diminution équivaut à un gâchage; ce serait mettre la charme devant les beaux et exclure toute concurrence soit dans les prix, soit dans la qualité. Or, toute dure qu'elle paraisse à chacun individuellement, la concurrence n'en constitue pas moins, pour la profession dans son ensemble, l'aiguillon le plus efficace pour la pousser au perfectionnement, et la protection plus sûre contre tout recul. Sans action puissante, ni le commerce ni l'industrie n'ussent atteint le développement dont ils jouissent de nos jours, et il en est de même pour notre profession.

Quant à l'origine du gâchage des prix, elle est tout autre. Ce qui le provoque, c'est l'égoïsme impudent, l'ambition exagérée ou la plus vulgaire envie. Partout, il est accompagné des mêmes phénomènes: préjudice porté aux intérêts généraux et à la considération dont joint la profession. Peu importe au gâcheur les usages et convenances professionnelles, les principes commerciaux; hors lui-même il ne connaît personne, et tout ce qu'il cherche, c'est d'attirer l'attention sur sa précieuse personne et le public dans ses files. Il ne travaille qu'avec la „masse“!

Je connais des maisons qui passent pour être les premières sur leur place, des hôtels qui, loin d'être anciens et mal situés, sont au contraire tout flamboyants neufs, munis du dernier confort et placés dans la position la plus favorable et qui comptent M. 2.50, je dis deux marches cinquante pour le logement et le déjeuner, non pas un déjeuner simple, mais avec œufs, fromage et viande froide à discrétion, et qui ne trouvent rien à redire quand leurs hôtes, peu habitués à un déjeuner aussi plantureux, se confectionnent, avec les provisions qu'on leur sert, un ou plusieurs sandwiches pour le voyage.

A moins de supposer que les propriétaires de ces „hôtels modèles“ reçoivent les bagatelles qu'ils œufs, fromages, langue ou jambon à titre de gratification de la part de leurs fournisseurs de thé et de café, on conviendra que c'est là un gâchage sans pareil, qui porte le préjudice le plus grave aux collègues de la place qui n'ont pas les moyens de faire des cadeaux semblables.

Comme type d'un procédé analogue, qui n'est pas très rare et pour cela même très dangereux, qu'il me soit permis de citer un propos qui m'a été rapporté dernièrement de la part du propriétaire d'une maison de tout premier rang, passant jusqu'aujourd'hui, pour être positivement exclusive. Il disait: „qu'il aimait mieux gagner un mark pour une chambre, plutôt que de la voir inoccupée!“ En d'autres termes: „si je ne puis obtenir le prix du tarif, il ne faut pas qu'un autre soit plus heureux; mieux vaut donc loger à tout prix!“ Pour peu qu'on soit expert en la matière, on ne se trompe pas au résultat de pareilles tendances; mais on conviendra aussi qu'elles sont loin de témoigner de la respectabilité de notre profession.

(Suite au prochain numéro).